

Stettiner Erzbischof weiht Kleukerorgel aus Gütersloh

Erzbischof Andrzej Dzięgi würdigt Kirchenmusikdirektor i.R. Hermann Kreutz' Geste der Versöhnung.

Freitag der 13. November 2009 wurde die Orgel von der aufgelassenen evangelischen Jakobuskirche nach Polen transportiert. Pastor i.R. Steegen hielt eine kleine Andacht, in der er auf ihr zukünftiges Gotteslob in der musica sacra innerhalb der Mauern der Reczer Christuskirche hinwies – der ehemaligen Katharinenkirche, in der Kreutz' Vater bis zum Kriegsende Pfarrer war. Der Transfer des Geschenks klappte. Am darauffolgenden Dienstag wurde sie vom Orgelbauer Urbanski im südlichen Seitenschiff neben dem neuen Marienaltar wieder aufgebaut. Für den 21.11. luden der Kulturamtsdirektor Łonski und der Pfarrer Słodkowski zur feierlichen Weihe des Instrumentes ein.

Weil Kreutz selber wegen der Konzerte des Kammerchores Münster u.a. in der St. Clemenskirche in Rheda an den Feierlichkeiten nicht teilnehmen konnte, vertraten ihn Mitglieder des Chores und des Posaunenchores Blankenhagen. Sie verließen mit Kornett und Horn vor Tagesanbruch Gütersloh und erreichten um die Mittagszeit den Zielort. In einer Verständigungsprobe mit Musik von Stanley, Mouret und Corelli wurde die Orgel von einem der versiertesten Organisten Polens, Bogdan Narloch, gespielt. Dieser hat auch schon in der hiesigen Region konzertiert. Er freute sich über das „neue alte Instrument“, seine Qualität, seine klangliche Variabilität durch die Manualteilung, die brillante Ansprache der Pfeifen in allen Registern und die leichtgängig exakte Mechanik von Manual und Pedal.

Zu Beginn der Firm-Messe segnete der Erzbischof die Orgel und dankte den beiden deutschen Gästen per Handschlag und auf Deutsch.

In seiner Ansprache forderte er die Messbesucher auf – der Kirchraum war völlig überfüllt –, auch aller der Menschen zu gedenken und für sie zu beten, die in der Vergangenheit hier gelebt, diese Kirche gebaut, in ihr gearbeitet und sie zum Gottesdienst besucht haben.

Am Abend ward zu einem Essen ins alte Pastorat geladen, während dem ein Gruß- und Dankbrief Hermann Kreutz' an die Honoratioren übergeben wurde. In einer Tischrede wurde auf eines der alten barocken Bilder am Kanzelaufgang verwiesen. Es zeigt die einen Hammer schwingende Hand (Gottes) aus den Wolken des Himmels auf ein steinernes Herz gerichtet; und der alte Text (in Deutsch !) aus dem alten Testament lautet: „Ist nicht mein Wort wie ein Hammer, der Fels zerschmeißt!“ Das Bild des Jeremias fordere das Zertrümmern der Steine, aus denen die Mauern des Unverständnisses und der Missgunst gebaut sind, das Aufbrechen versteinertes Herzen. Es sei ein Herzensanliegen Herrn Kreutz', dass die Orgel in seiner Heimatstadt ein Zeichen für ein neues besseres Verständnis zwischen Deutschen und Polen, zwischen Protestanten und Katholiken sei. Der Erzbischof bat, Hermann Kreutz für die Orgel zu danken und gab der Hoffnung Ausdruck, ihn bei einem der nächsten Besuche in Pommern persönlich kennen lernen zu dürfen und den Kammerchor zu hören.

Vielleicht sind die Nach-Gedanken des Musikers Bogdan Narloch zur Orgelweihe besinnenswert in der Adventszeit. Er schreibt (übersetzt von Peter Salden – Hamburg):

„ Ich kenne viele deutsche Musiker und bin mit vielen befreundet. Einer von Ihnen ist Hermann Kreutz, dessen künstlerische Tätigkeit für die polnisch-deutsche Aussöhnung ich außerordentlich hoch schätze. Wir leben in Zeiten, in denen wir uns endlich von gegenseitigen Ängsten und Vorbehalten freimachen müssen. Das ist gar nicht so einfach und erfordert auch in Polen viel Anstrengung. Es ist leider das Schwierigste, in den Menschen überkommene Ansichten zu ändern, ihre Ängste zu bezwingen. Unsere Geschichte ist auf eine Weise verlaufen, auf die wir keinerlei Einfluss hatten. Es gibt aber nur eine historische Wahrheit. Das bedeutet z.B., dass wir in Koszalin (Köslin) die Erben der Kulturgüter vieler Generationen hier vor uns lebender Deutscher sind, so wie die Litauer in Wilna die Erben der polnischen Kultur. Wir müssen alle die Achtung der Kultur derjenigen lernen, die vor uns gelebt haben, unabhängig davon, welche Nationalität sie hatten oder welchen Glauben. Falls Du einmal im Koszaliner Dom sein solltest, wirst Du auf den großen Fenstern im Presbyterium die Figuren von Luther und Melanchthon sehen. Vor vielen Jahren hat jemand unseren (inzwischen verstorbenen) Bischof Ignacy Jeż gefragt: „Wie lange sollen wir noch diese Protestanten in unserem

katholischen Gotteshaus ertragen?“ Der Bischof antwortete lakonisch: „Sie haben schon so viele katholische Predigten gehört, dass sie sicherlich bekehrt sind“, und erlaubte nicht, sie zu entfernen. Zurück zu unserem Treffen in Recz. Wir hatten dort viele Erlebnisse symbolischer Art. Es ist phantastisch, dass in dieser jetzt katholischen Kirche die Orgel aus einer evangelischen Kirche erklingen wird, geschenkt von Protestanten. Das bedeutet, dass Ökumene endlich existiert und dass uns schon kein religiöser Krieg mehr droht. Erbaulich war zu Beginn des Gottesdienstes das Gebet des Erzbischofs für die ehemaligen Einwohner von Recz. Ich habe mich gefreut, dass der Bürgermeister Czesław Mojecki, der Kulturstadtdirektor Wiesław Łoński und der Ratsvorsitzende Alfons Dąbrowski für die Bewohner dieser Stadt Hermann Kreutz für die vielen Freundschaftsbeweise und die Orgel gedankt haben. Als Du am Tisch vom symbolbeladenen Bild an der Kanzel gesprochen hast – die Hand mit dem Hammer, der den Fels bricht – und Bezug nahmst auf die Zerstörung der Mauer gegenseitiger Ressentiments zwischen unseren Völkern, sagte der Erzbischof, dass er zwischen uns keinerlei Mauer sieht, sondern einen Tisch, und ein Tisch trennt nicht, sondern verbindet!!! Wunderschön!!!

Ich finde, dass - wenn sich mit unserer Aussöhnung statt der Politiker Musiker befassten, die wie wir in Recz zusammen spielen könnten - wir schnell alle uns trennenden Probleme überwinden. Ich sende herzliche Grüße, Bogdan“

Weit über die Hälfte der Kosten haben Kreutz, seine Chöre und Freunde des Projektes schon aufgebracht, doch einige Euro fehlen noch. Es wird weiter um Hilfe gebeten.

Steuerabzugsfähige Spendenquittungen stellt aus:
„Klang & Kunst Münster-land e.V. –
Kto: 34112276
BLZ: 40050150 - bei der SK-Münsterland-Ost
Stichwort: „Orgel Recz“